

L03854 Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, 21. 3. 1895

, 21. III. 95

Lieber Freund,

beiliegende höchst erfreuliche Notiz steht heute in den Débats. Nur so weiter! Ich
meine das Aeussere – mit dem Innern hat das nichts zu schaffen. Aber es stärkt
5 beim Wandern, wenn man ab u. zu einen Schluck aus der Feldflasche des Erfolgs
thun kann.

Sonntag fahre ich nach Wien, wenn nichts dazwischen kommt, bin Montag
Abend dort, wohne Hörlgasse 12 bei meinen Eltern u. besuche Sie Dienstag Vor-
mittag

10 Herzlich Ihr

Th. H.

↗ Versand durch Theodor Herzl am 21. 3. 1895 in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [22. 3. 1895 – 26. 3. 1895?] in Wien

♀ CUL, Schnitzler, B 39.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 433 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »33«

✉ Theodor Herzl: *Briefe und autobiographische Notizen 1866–1895*. Bearbeitet von
Johannes Wachten in Zusammenarbeit mit Chaya Harel, Daisy Tycho und Manfred
Winkler. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: Propyläen 1983, S. 579–580 (Briefe und
Tagebücher. Herausgegeben von Alex Bein, Hermann Greive, Moshe Schaerf, Julius H.
Schoeps und Johannes Wachten, 1).

³ Notiz] Die Beilage ist nicht überliefert. Es handelte sich um eine positive Besprechung
von Schnitzlers Novelle *Sterben* in der Rubrik »Au jour le jour«, in der der Schriftsteller
dem französischen Publikum als vielversprechende neue deutsche Stimme empfoh-
len wurde (P. I.: M. Arthur Schnitzler. In: *Journal des débats. Politique et littéraires*,
21. 3. 1895, S. 1).

^{8–9} Dienstag Vormittag] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 21.3.1895.

QUELLE: Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, 21. 3. 1895. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03854.html> (Stand 14. Februar 2026)